

Bad Mergentheimer Erklärung des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg anlässlich seiner Jahrestagung am 7./8. Juli 2016 in Bad Mergentheim

Heimat(en) (er)finden

Heimat ist zunächst der Ort, in den ein Mensch hineingeboren wird. In Zeiten der Globalisierung und entsprechender Mobilität verliert die räumlich-geographische Dimension jedoch an Bedeutung. Heimat wird psychologisch gesehen als subjektives Empfinden einer gewissen Geborgenheit oder sozial definiert als besondere Verbundenheit mit Menschen, bei denen man sich heimisch fühlt. Heimat hat auch eine zeitliche Dimension und ist eng mit Kindheitserinnerungen verbunden. Noch weiter gefasst entstehen nicht-ortsgebundene Heimatgefühle zuweilen auch im Sich-Heimisch-Fühlen in einer Sprache.

Jeder Mensch kennt mindestens eine dieser Heimatdimensionen aus eigener Erfahrung. Ein Mensch kann also sehr wohl mehrere Heimaten erleben und mehrere Heimaten finden, ja sie gar erfinden.

Dass der Heimatbegriff gerade in der heutigen Zeit eine Renaissance erlebt, in der durch Kriege, politische Umwälzungen und Umweltkatastrophen Millionen von Menschen aus ihrer Heimat flüchten, um in einem sicheren Land Asyl und Schutz zu suchen, kann also nicht überraschen. Viele Menschen müssen ihr Ursprungsland um des blanken Überlebens willen verlassen und entscheiden sich für eine Wahlheimat. Sie brechen in eine neue Welt auf und lassen dabei häufig Hab und Gut sowie geliebte Menschen zurück. In der Fremde packt sie dann entweder die Sehnsucht, wieder in die Heimat zurück zu finden, also das Heimweh. Oder es gelingt ihnen, im Aufnahmeland eine neue Heimat zu finden oder sich neue Heimaten zu erfinden.

Hierbei können Volkshochschulen als traditionelle Orte der Integration, als Begegnungsstätten für Einheimische wie für Migrantinnen und Migranten behilflich sein.

Mit ihren vielfältigen Bildungsangeboten stehen die Volkshochschulen allen sinnvollen Interessen, allen Bevölkerungsgruppen, allen sozialen Milieus und allen Altersstufen offen. Dadurch tragen sie nicht nur zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung bei, sondern ebenso zum sozialen Miteinander in der Kommune.

Volkshochschule bedeutet soziales Lernen, Lernen in Gemeinschaft und Lernen von Gemeinschaft. Damit setzt sie dem Verlust an Bindung und Orientierung Verbindlichkeit und Verbundenheit entgegen: Bildung und Heimat durch lebendige Begegnung.